

Netzwerksprechertreffen 2025

Am 11. Januar 2025 kamen die Netzwerksprecher in der Kaiserin-Friedrich-Stiftung in Berlin zusammen, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und wichtige Weichenstellungen für das Jahr 2025 und die folgenden Jahre abzustimmen. Die Tagesordnung und die Diskussionen waren klar auf die zukünftige Versorgung und Netzwerkarbeit ausgerichtet.



Die Netzwerksprecher mit Thomas Noack (links) während des Netzwerk-Trainings. © Silja Zeidler

Rückblick 2024 – Was wurde erreicht?

Das Jahr 2024 brachte viele Fortschritte: Neben erfolgreichen Netzwerksprechertreffen wurden wichtige Veranstaltungen wie die Nationalen Versorgungskonferenzen (NVK) Psoriasis und Haut im November organisiert. Auch medial konnten Meilensteine erreicht werden: Das PsoNet Magazin wurde überarbeitet und unter dem übergreifenden Namen Hautnetz Magazin seit Herbst 2024 weitergeführt. Ein neues Design des Flyers für PsoNet wurde erstellt und die Website von Hautnetz Deutschland e. V. modifiziert. Die Medienarbeit wurde durch eine enge Zusammenarbeit mit DDG, BVDD und dem Deutschen Psoriasis Bund ergänzt. Auch wurden relevante Leitlinien weiterentwickelt: So wurde beispielsweise die Arbeit an der interdisziplinären S3-Leit-

linie zur Psoriasis-Arthritis wieder aufgenommen. Die DDG-Vertreter Prof. Matthias Augustin, Prof. Ulrich Mrowietz, Prof. Diamant Taçi und Dr. Ralph von Kiedrowski sind zuversichtlich, dass das Projekt in Q1/2026 abgeschlossen sein wird. Ein weiterer Fokus lag auf der Digitalisierung. Die IT-Plattform für die Patientenverwaltung wurde ausgebaut. Mit dem elektronischen System DocuDerm, welches im weiteren Text vorgestellt wird, sowie der überarbeiteten Leitlinie zur Digitalen Dermatologie stehen innovative Instrumente zur Dokumentation und Patientenversorgung zur Verfügung. Eine wichtige Neuerung ist die Checkliste zur Therapieentscheidung bei Psoriasis, die von Kiedrowski, niedergelassener Dermatologe und Präsident des BVDD, vorstellte. Sie hilft Ärzten, Patienten systematisch einzuordnen und die beste



Visualisierung der Arbeitsergebnisse des Netzwerk-Trainings mit Thomas Noack.

© Matthias Augustin

Therapieoption auszuwählen. Die Checkliste ist wie bei allen Indikationen (z. B. atopische Dermatitis, chronische Prurigo, Vitiligo) in drei Hauptblöcke unterteilt:

1. **Bewertung des objektiven Schweregrads mit verschiedenen Möglichkeiten**
2. **Erhebung des subjektiven Schweregrads (z. B. PASI, Pruritus)**
3. **Aussicht auf therapeutischen Erfolg**

Mit drei einfachen Kreuzen kann die Indikation zur Systemtherapie auf valider Basis gestellt und dokumentiert werden. Ein entscheidender Faktor ist darüber hinaus, dass bei jeder Therapieumstellung die Checkliste erneut ausgefüllt wird. Dies ermöglicht eine transparente Behandlungsgrundlage sowie eine patientenorientierte Versorgung.

Obendrein gab es eine Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse des Netzwerk-Trainings, welches federführend von dem systemischen Management Coach Thomas Noack geleitet wurde und am Vortag stattfand.

Ein zentrales Arbeitsergebnis war die Visualisierung der wesentlichen Erfolgsfaktoren für funktionierende Netzwerke: Die partnerschaftliche Einbindung aller Beteiligten, eine wirksame Führung sowie gezieltes Kommunikations- und Beziehungsmanagement. In Planung ist ein umfassendes Review zu den Ergebnissen aus der Arbeit mit Noack.

Neuerungen in der Versorgung der Psoriasis

Augustin, Leiter des Instituts für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, erklärte einleitend, dass derzeit auf Wunsch der regionalen Netzwerksprecher die S2-Leitlinie zur topischen Therapie der Psoriasis aktualisiert wird und eine Erweiterung für Kinder geplant ist, die als weitere medizinische Leitlinie folgen soll. Darüber hinaus erklärte Augustin, dass weitere Leitlinien in der Umsetzung sind, zum Beispiel zur Behandlung der generalisierten Pustulösen Psoriasis (GPP) und der palmoplantaren Psoriasis (PPP). Vorgesehen ist ebenfalls eine S3-Leitlinie zur Langzeittherapie der Plaque-Psoriasis, die es laut Augustin noch nicht gibt.

Auch zu den Registerprojekten, welche primär am IVDP verwaltet und organisiert werden, gab Augustin wichtige Weiterentwicklungen bekannt. Dabei dient das Register PsoBest als Vorzeigeprojekt mit mittlerweile über 1.100 aktivierten Zentren und 25.000 eingeschlossenen Patienten. Das HSBest Register verzeichnet mit 1.000 eingeschlossenen Patienten ebenfalls eine beachtliche Fallzahl. Aktiv sind neben Psoriasis und Hidradenitis suppurativa auch die Register zur atopischen Dermatitis (ADBest-TREAT), zur Vitiligo (VitiBest), Prurigo (CPGBest) und PPP/GPP (PPBest). Geplant sind weitere Registerprojekte, zu denen beispielsweise das HEBest für Handekzem gehört, welches in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) durchgeführt wird.

Digitale Entwicklungen in der Versorgung

Ein weiteres Projekt, das zu effizienteren Strukturen in der Versorgung beiträgt, ist das von Augustin am IVDP geleitete Projekt DocuDerm, ein elektronisches System zur effizienten Erfassung und Zentralisierung von Patienteninformationen, Krankheitsgeschichten und -verläufen. Diese Daten können auch in die Registerarbeit übertragen werden, um die Versor-

gungsforschung zu verbessern. Ein besonderes Merkmal des Systems ist, dass es in die Terminvergabe integriert werden kann. Dies ermöglicht einen reibungsloseren Ablauf in der Patientenversorgung und entlastet das klinische Personal. Die Entwicklung von DocuDerm macht derzeit große Fortschritte und der nächste Schritt ist die Einführung in weiteren Kliniken.

Nationale Versorgungsziele 2025 – 2030

Das Netzwerksprechertreffen knüpfte an die Pläne der NVK Psoriasis und Haut im November an und erarbeitete die gesetzten nationalen Versorgungsziele 2025–2030 weiter. Dabei haben sich die Netzwerksprecher darauf geeinigt, dass die bisherigen Ziele ihre Gültigkeit beibehalten. Darüber hinaus wurde ein zusätzliches Versorgungsziel formuliert, das obendrein die Schaffung guter Rahmenbedingungen für die Versorgung der Menschen mit schweren chronischen Hautkrankheiten stärker berücksichtigen soll. Die überarbeiteten Ergebnisse der Versorgungsziele sollen nun in einer Online-Abstimmung final bestätigt werden. Im nächsten Schritt folgt eine genaue Definition der Messkriterien. Abschließend werden sie als Nationale Versorgungsziele Psoriasis 2025–2030 veröffentlicht und auch an die Entscheidungsträger im Gesundheitssektor gerichtet. In guter Tradition ist dafür auch eine gemeinsame parlamentarische Veranstaltung im Bundestagsrahmen geplant.

Planung für 2025

Die kommenden Monate werden intensiv: Es stehen eine Reihe von NVKs an. Die ersten großen Veranstaltungen waren die NVK Hautkrebs im Februar 2025 in Berlin und die NVK Hidradenitis suppurativa in Frankenthal im März 2025. Zudem wird die DDG-Tagung Ende April in Berlin ein wichtiger Treffpunkt für das Netzwerk sein. Bis dahin gibt es viel zu tun, aber auch eine klare Richtung für die regionalen Netze.

Das Netzwerksprechertreffen hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Expertenkreises erfolgreich ist. Viele Projekte wurden umgesetzt und die Pläne für 2025 sind verabschiedet worden. Schon jetzt wurde die nächste Präsenzsitzung der Netzwerksprecher im Januar 2026 geplant.

FINJA NIEMANN



Prof. Matthias Augustin (rechts) während eines Austausches.

© Silja Zeidler